

**henschel**  
SCHAUSPIEL

---

Yael Ronen und Dimitrij Schaad  
**(R)Evolution**

Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert

Inspiziert von Yuval Noah Harari

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2020. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Lausitzer Platz 15  
10997 Berlin  
verlag@henschel-schauspiel.de  
Tel +49 30 4431 8888

## ROLLENVERZEICHNIS – (R)EVOLUTION

Richard „Ricky“ Martin / Alecto

Dr. Stefan Frank / Alecto

Tatjana / Alecto

Lana / Alecto

René

## SZENE 1 – INTRODUCTION

### Monolog

Guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Bevor es losgeht, würde ich Sie gerne mit den neuen Privatsphäre-Einstellungen und Nutzungsbedingungen des (*Name des Theaters*) Theaters vertraut machen, mit denen Sie sich automatisch einverstanden erklären, sobald Sie diese Vorstellung anschauen.

Als Teil des Modernisierungs- und Digitalisierungsprozesses im Theater sind wir sehr stolz, Ihnen unseren neuen Service präsentieren zu können, den das Thalia exklusiv in Kooperation mit Google und Amazon entwickelt hat. Er heißt „Artech“ und hat nichts Geringeres zum Ziel als das verstaubte Medium Theater nun endlich auch in das 21. Jahrhundert zu führen.

Während Sie also heute Abend die Vorstellung schauen, werden wir auf Sie schauen. Wir wollen Sie nämlich kennen- und verstehen lernen sodass wir Ihnen in Zukunft ein noch besseres Theatererlebnis bieten können.

In meiner Hand halte ich einen extrem empfindlichen Glasfaser-Sensor. Solche Sensoren wurden in die Stühle im Zuschauerraum eingebaut und werden uns exakte Informationen darüber liefern, wie Sie auf die Dinge reagieren, die Sie gleich auf der Bühne sehen. Wann und wie verändert sich Ihr Herzschlag, Ihr Blutdruck und Ihre Körperspannung.

Die Kameras, die mit dem Amtsantritt des Intendanten Joachim Lux installiert wurden, um den Zuschauerraum ausspionieren zu können wurden noch mal auf den neuesten Stand gebracht und mit einer Gesichtserkennungssoftware verbunden, die es uns ermöglicht, auch Ihre Augenbewegungen und Emotionen erfassen und verarbeiten zu können.

Und so sind wir dann in der Lage genau festzustellen, welche Themen Sie interessiert haben, welche Szenen Sie gelangweilt und welche Gags sie wie stark zum Schmunzeln brachten – und das alles können wir im Prinzip in Echtzeit in einem Programm verarbeiten, das ich persönlich gerne LUX 3000 nenne. Sehen Sie, der Witz kam prima an und schafft es in die nächste Vorstellung. So funktioniert Basisdemokratie.

Wir können messen, welche Kostüme Sie ansprechen, welche Bühnenbilder Sie mögen und welche Schauspieler Sie toll finden.

Und so werden wir Stück für Stück unser Repertoire für Sie optimieren.

Denn dieser Service soll Ihnen dienen. Sie kennen das Problem: Sie gehen ins Theater und es ist mal wieder ein Stück, das nichts mit Ihrer aktuellen

Lebensrealität zu tun hat, das sie intellektuell unter- oder überfordert, kurzum: Sie haben einen Haufen Geld für einen Haufen Scheiße ausgegeben und das war der Theaterbesuch doch ehrlich gesagt meistens. Bisher. In Zukunft nicht mehr!

In naher Zukunft werden Sie sich unsere App herunterladen, und unser Algorithmus wird Ihnen empfehlen können, was Sie wirklich sehen wollen – durch die persönlichen Daten, die wir von unseren Partnern Facebook und Apple über Sie bekommen, werden wir wissen, was Sie gerade umtreibt – und wir liefern Ihnen Ihr Stück der Stunde.

Zum Beispiel:

Ihr Mann hat Sie gerade für eine jüngere, reichere Frau verlassen? Die App auf Ihrem Handy erkennt Ihre emotionale Erregung und hat Ihnen schon Karten für „Medea“ bestellt.

Hassen Sie Ihren Vater und sind sexuell erregt, wenn Sie mit Ihrer Mutter sprechen? Dann brauchen Sie dringend Therapie, aber kommen Sie vorher zu „Ödipus“.

Natürlich wird der Algorithmus nicht immer absolut richtigliegen können. Das wäre unmöglich. Er muss nur etwas besser darin sein zu verstehen, was Sie mögen, was Sie brauchen und was Ihnen guttun wird als sie selbst und das ist ehrlich gesagt nicht so wahnsinnig schwer – denn die meisten Menschen kennen sich selbst nicht wirklich gut.

Und der Algorithmus wird Sie besser kennen, als Sie sich selbst kennen.

Aber das Aussprechen von Empfehlungen ist nur der Anfang. In ein paar Jahren wird unser Algorithmus anfangen, selbst künstlerische Inhalte zu produzieren – bis dahin hat er jedes bisher geschriebene Stück internalisiert und Zugriff auf die Datensets von Millionen von Zuschauern, die diese Stücke angeschaut haben und wird wissen können, welche biochemischen Knöpfe er drücken muss, um einen weltweiten Hit zu landen.

Bald werden Sie immer mehr Stücke von selbstlernenden Maschinen sehen, die sich selbst die Kunst beigebracht haben, menschliche Emotionen zu entfachen, zu steuern und zu kathartischen Zuständen zu führen.

Und nur wenige – wenn überhaupt – menschliche AutorInnen und RegisseurInnen werden sich gegen einen solchen Algorithmus durchsetzen können, weil ihnen die intellektuellen Ressourcen fehlen, das biochemische System ihrer Zuschauer zu durchdringen. Aber auch Schauspieler werden neben hochbegabten Hologrammen und Schauspielrobotern ziemlich nutzlos werden. Genauso wie die gesamte Dramaturgie und vor allem die Intendanz. Die sind ja jetzt schon nur noch nutzlose Blinddärme des Theaterbetriebs. Und was die in einer Spielzeit schaffen, wird unser Algorithmus in Sekundenbruchteilen erledigen. Und das Geld, was wir so einsparen, investieren wir in weitere Entwicklungen.

Mit zunehmender Rechenleistung wird der Algorithmus irgendwann maßgeschneiderte, hochindividualisierte Stücke nur für Sie kreieren, während Sie sie schauen. Sie werden ins Theater kommen, sich einen Virtual Reality Helm aufsetzen und sehen ein Stück, in dem der Protagonist Ihr Gesicht hat und durch Probleme und Fragestellungen geht, die Ihnen an diesem Tag durch den Kopf gehen. Und bis zu diesem Zeitpunkt werden wir genug Informationen über Sie haben, um sogar berechnen zu können, was für Ihr Leben die richtigen Entscheidungen wären und würden sie Ihnen auf der Bühne präsentieren. Wir werden die frustrierende Komplexität Ihrer Wirklichkeit mit Freuden für Sie entwirren. Sie werden endlich wieder mit echten Fragen ins Theater kommen: Was soll ich studieren, wen soll ich heiraten und was soll ich mit meinem Leben machen und wir werden Sie mit den richtigen Antworten nach Hause schicken.

Wird diese ganzen Entwicklungen große Kunst zur Folge haben? Das hängt davon ab, wie man Kunst definiert. Wenn Schönheit und Erhabenheit tatsächlich im Auge des Betrachters liegt und der Kunde immer recht hat, dann haben wir tatsächlich die Chance, die beste Kunst zu produzieren, die es je gab. Wenn es in der Kunst aber um etwas Tiefgründigeres geht, eine Wahrheit jenseits von menschlichen Emotionen, dann sind Algorithmen vielleicht keine besonders guten Künstler. Aber andererseits sind ja auch die meisten menschlichen Künstler keine besonders großen Künstler.

In 20 Jahren werden also die meisten Menschen, die heute an Theatern beschäftigt sind, arbeitslos sein. Und auch die meisten Menschen im Zuschauerraum werden arbeitslos sein. Sie werden es nicht wahrhaben wollen, aber gerade die Ärzte, Banker, Lehrer und Ingenieure unter Ihnen werden durch Künstliche Intelligenz ersetzt werden.

Und das wird dem Theater eine goldene Zeit bescheren, weil wir alle dann viel mehr Zeit haben werden, Theater zu schauen. Und weil wir endlich existenziellere Probleme in unseren Leben haben werden – werden wir mehr denn je Geschichten brauchen, die uns helfen, einen Sinn in unserem Leben zu finden und die Welt um uns herum zu verarbeiten. Und wir werden viel zu verarbeiten haben.

Die Menschheit wird sich in den nächsten 20 Jahren stärker verändern als in den 500 Jahren davor.

Und die Zukunft wird weitaus befremdlicher, als wir es uns vorzustellen in der Lage sind.

Wenn ich mir den Altersdurchschnitt im Zuschauerraum anschau, nehme ich an, dass das Thema Gesundheit für Sie interessant ist.

In Zukunft werden winzige Nanoroboter durch unsere Venen schwimmen und den Cholesterinspiegel regulieren. Wir werden in der Lage sein, den Alterungsprozess zu verlangsamen oder sogar ganz zu stoppen. Gentechnisch veränderte Körper werden zum Alltag gehören wie superintelligente Maschinen in unserem Haushalt.

Menschen und Maschinen werden so vollständig miteinander verschmelzen, dass sie nicht mehr werden überleben können.

Und wenn Sie zu den Leuten gehören, die sagen: Ach, ich habe nicht mal Facebook und das geht mich nichts an – denken Sie noch mal darüber nach:

Wenn Sie in Zukunft nicht bereitwillig alle Ihre körperlichen und geistigen Daten teilen, werden Arbeitgeber Sie nicht einstellen können, Versicherungen werden sich weigern, Sie aufzunehmen, und Gesundheitsdienstleister werden Sie nicht behandeln.

Die Technologie der Zukunft ist also nicht nur etwas, was Sie angeht, technologische Errungenschaften und unser Umgang damit sind etwas, mit dem Sie sich ganz dringend beschäftigen sollten! Ob wir es wollen oder nicht: Technologie ist DIE bestimmende Kraft unserer Gesellschaft.

Selbst wenn nur 5 Prozent dessen, was momentan vorausgesagt wird, wirklich eintrifft, werden wir eine unvorstellbare Revolution erleben, die größer werden wird als die Druckerpresse, größer als das Internet und größer als das Feuer. Wir werden in diesem Jahrhundert nichts Geringeres sehen als die Geburt einer neuen Spezies von Mensch. Die Zeit, in der wir leben, war für unsere Vorfahren absolut unvorstellbar. Aber wir sind immer noch die gleiche Spezies. Unsere Nachfahren, Ihre Enkelinnen und Urenkel hingegen werden auf uns herabschauen wie wir auf Schimpansen oder Zellklumpen.

Der Homo sapiens, wie wir ihn kennen, wird in 200 Jahren ausgestorben sein. Und Sie werden noch zu Lebzeiten Zeugen dieses unglaublichen Prozesses werden. Vielleicht erleben wir ihn sogar jetzt schon, ohne ihn zu bemerken.

Und wenn Ihnen das zu sehr nach Science-Fiction klingt – naja, ob Sie es wollen oder nicht: Science-Fiction ist das wichtigste Genre unserer Zeit.

Denn wenn jemand versucht zu beschreiben, wie die Welt Mitte des 21. Jahrhunderts aussehen wird und es wie Science-Fiction klingt, dann ist es vermutlich falsch. Aber wenn man die Welt Mitte des 21. Jahrhunderts beschreibt und es nicht nach Science-Fiction klingt, dann ist es garantiert falsch.

Und wenn wir Ihnen gleich die Welt Mitte des 21. Jahrhunderts zeigen, ist das zu eintausend Prozent falsch ... Aber: Alecto?

ALECTO            Was kann ich für dich tun.

DIMI                Führe uns bitte 20 Jahre in die Zukunft.

## SZENE 2 – DIE NÄCHSTEN JAHRE

Videoprojektionen - optional



### SZENE 3 – LEADERS OF THE FUTURE

*Wisch-Geräusche / Dr. Frank / Alecto – Stimme / Lana / René*

DR. FRANK      Alecto?

ALECTO          Ja?

DR. FRANK      Alecto, kannst du mir noch einmal das File mit den neuen Nasen schicken. Die gestern reinkam.

ALECTO          File mit neuen Nasen gesendet.

*Lana und René kommen in die Praxis.*

DR. FRANK      Ich brauche Nase 4-H-D.

ALECTO          Nase 4-H-D gesendet.

DR. FRANK      Ich bin sofort bei Ihnen ... Ja. Danke. Entschuldigen Sie. Mittwoch ist Nasentag. Dr. Stefan Frank. Haben Sie bereits einen Geburtszeitraum reserviert?

LANA            Ja. Ich würde gerne Frühjahr 2040 gebären. März oder April.

DR. FRANK      Wunderbar. Das gibt uns doch genug Zeit. Wird es Ihr erstes Kind sein?

LANA            Nein. Wir haben schon eins. Nina. Sie ist 6.

RENÉ            Ein natürliches Kind.

LANA            Aber das wird unser erstes mit ... Erbgut, ehm ...

DR. FRANK      Optimierung. Ich bin sehr glücklich darüber, dass Sie sich entschieden haben Ihrem zweiten einen besseren Start zu geben. Mit uns. Wunderbar.

RENÉ            Wir haben uns nicht entschieden.

LANA            Fang jetzt nicht damit an.

RENÉ            Unser Genpool verträgt sich wohl nicht mit den Vorlieben unserer Versicherung.

LANA            Sein Genpool.

DR. FRANK      Dann schauen wir doch mal rein. Ah ja, hier ist er. Lana Fuchs. Ahhh. Ohh. Mhm. Sehr schöner EGRIFAK. Herrliche Gene.

LANA            Danke. Meine Oma ist mit 102 gestorben. Fit bis zum letzten Tag.

DR. FRANK      Die hätte ich aber gerne kennengelernt. Wunderschöne Gene.

LANA            Danke.

DR. FRANK      Und René. Oh. Oh. René ... René, René, René. Oh, René. Ihre Gesundheitsdaten werden aufgezeichnet?

RENÉ Ja.  
DR. FRANK Womit?  
RENÉ Armband.  
DR. FRANK Kein Implantat?  
RENÉ Ich bin entschieden gegen ein Implantat.  
DR. FRANK Warum?  
RENÉ Ich will keine Chips in meinem Körper.  
DR. FRANK Sie sollten wissen, dass Chips tatsächlich besser sind als ...  
RENÉ Ich will keine Chips in meinem Körper.  
DR. FRANK Aus ideologischen Gründen?  
RENÉ Was spielt das für eine Rolle?  
DR. FRANK Reines Interesse.  
RENÉ Bin ich verpflichtet zu antworten?  
DR. FRANK Sie sind zu nichts verpflichtet.  
RENÉ Naja. Ich bin verpflichtet, dieses Scheißding zu tragen.  
LANA Hör jetzt bitte damit auf.  
RENÉ Was hab ich denn gemacht?  
LANA Geh und trink Wasser.  
RENÉ Ich habe keinen Durst.  
LANA Trink Wasser jetzt.

*René geht.*

Es tut mir sehr leid. Er ist ein bisschen aufgekratzt, aber er hat es seit 10 Monaten jeden Tag durchgehend getragen. Seine Werte sind sehr gut.

RENÉ Natürlich sind sie gut! Er ist ein absolut gesunder, aktiver, starker Mann im besten Saft.  
LANA Sein Vater ist mit 52 an einem Herzinfarkt gestorben. Aber er war auch starker Raucher und Alkoholiker.  
DR. FRANK René?  
RENÉ Nein, Renés Vater!  
LANA René hat seit Jahren keinen Alkohol mehr getrunken.  
DR. FRANK Mhhmmm. Ja. Ja.

LANA Und er hatte eine Oma mit Alzheimer und väterlicherseits Parkinson. Das hat seinen Wert nach unten gezogen. Und seine Schwester ist ... komisch.

RENÉ Das ist doch lächerlich. Weil mein Vater ein Säufer war und meine Oma sich nicht mehr dran erinnern konnte, wo sie ihre beschissenen Schlüssel hingelegt hat, werde ich beobachtet wie ein Krimineller und jetzt darf ich meine Frau nicht auf natürliche Weise ...

LANA Bitte.

DR. FRANK Sie dürfen das nicht so persönlich nehmen.

LANA Ja. Nimm es nicht so persönlich.

RENÉ Nicht persönlich nehmen? Es sind meine Gene!

DR. FRANK Nehmen Sie Ihre Gene nicht so persönlich, René.

LANA Es geht nicht um dich. Es geht darum, dass wir ein gesundes Kind bekommen.

RENÉ Aber ich bin gesund!

DR. FRANK Noch. Und selbstverständlich hält Sie niemand davon ab, trotz Ihrer Gene ein naturbelassenes Kind zu haben.

RENÉ Ja, natürlich kann ich ein naturbelassenes Kind haben – ohne Krankenversicherung, ständig unter gesundheitlicher Überwachung, ohne die Möglichkeit ...

DR. FRANK Weil Erbkrankheiten ein hohes Gesundheits- und Kostenrisiko für die Allgemeinheit darstellen. Es ist nichts Persönliches. Wenn andere dafür bezahlen sollen, dass Sie Maßnahmen verweigern, dann hat das ... ja schon einen gewissen ... asozialen Touch.

LANA Wir wissen das und deswegen sind wir hier. Bitte entschuldigen Sie.

DR. FRANK Ich verstehe das. Also. Dann würde ich Ihnen erst mal das Basispaket anbieten, das die Versicherung bezahlt: Wir würden aus dem Genom Ihres zukünftigen Kindes die 12 meistverbreiteten Erbkrankheiten entfernen, Alzheimer und Parkinson, inklusive Herzkrankheiten, wir würden es gegen HIV immunisieren und gegen drei Arten von Krebs Ihrer Wahl.

RENÉ Wir können uns unseren Krebs aussuchen?

LANA Das klingt wunderbar.

RENÉ Ja. Nehmen wir. Fertig?

DR. FRANK Nanana, nicht so schnell. Wollen Sie Junge oder Mädchen?

LANA Junge.

RENÉ Was? Nein! Wir haben entschieden, dass wir das nicht entscheiden wollen.

DR. FRANK Wer denn sonst? Ich?

RENÉ Nein, die Natur.

DR. FRANK Die Natur ist nicht beteiligt. Wir befruchten sowieso mehrere Eizellen. Also wir könnten auch direkt auf Drillinge gehen. Dann hätten wir eins von jeder Sorte.

LANA Auf gar keinen Fall.

DR. FRANK Zwillinge?

LANA Nein.

DR. FRANK Verstehe. Also wenn sie vier, fünf Jahre warten: Es wird an einer „Clownfisch-Option“ gearbeitet, da kann das Kind später selber nach aktuellem Bedürfnis flexibel aussuchen. Möchten Sie warten?

LANA Nein.

DR. FRANK Gut, dann kann ich ihnen die 70/30 Option nahelegen. Da gibt es noch genug Raum für Zufälle, Sie müssen mir nur die bevorzugten 70 Prozent sagen.

LANA Junge.

DR. FRANK Gut. Eingeloggt. Nachdem wir das jetzt entschieden haben, können wir entsprechend über personalisierte Upgrades sprechen.

LANA Was für Upgrades?

DR. FRANK Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, Ihre Neigung zur Depression zu entfernen.

LANA Was? Ich bin nicht depressiv.

RENÉ Natürlich.

LANA Manchmal habe ich schlechte Laune. Jeder Mensch hat das Recht auf schlechte Laune.

RENÉ Sie liebt ihre Depression.

LANA Ich will nicht, dass mein Kind die Welt emotional beschränkt erlebt.

RENÉ Also willst du, dass es leidet?

LANA Wenn es das ist, was er will. Er sollte doch zumindest die Möglichkeit dazu haben. Wenn, dann würde ich gerne dafür sorgen, dass er nicht so hasserfüllt und wütend ist wie sein Vater.

DR. FRANK Wir könnten das Aggressionspotenzial senken, aber ich rate davon ab. Der Konkurrenzdruck wird in Zukunft ansteigen und da wird es eine eher nützliche Eigenschaft sein.

RENÉ Aha.

DR. FRANK      Aber das Suchtpotenzial sollten wir verringern.

LANA             Das klingt interessant.

RENÉ            Ich trinke nicht mehr!

DR. FRANK      Ok. Wie wäre es mit höherer Intelligenz?

RENÉ            Höher als was? Was ist das Problem mit unserer Intelligenz?

DR. FRANK      Gar nichts, Ihre Intelligenz ist vollkommen durchschnittlich. Aber Ihr Kind kann hochintelligent sein.

LANA            Wie intelligent?

DR. FRANK      Naja. Im Alter von 5 Jahren wird er Sie intellektuell überholt haben.

RENÉ            Wow. Das ist ... früh.

DR. FRANK      Wenn Sie wollen, könnten Sie stolze Eltern eines Genies sein, das eines Tages die Welt verändern wird. Theoretisch.

LANA            Aber ... wäre er glücklich?

RENÉ            Ich dachte, du wolltest nicht, dass er glücklich wird.

LANA            Ich meine, hochintelligente Menschen sind doch weniger glücklich. Oder?

RENÉ            Ah. Also es ist dir egal, wenn er depressiv ist, solange er kein depressives Genie wird.

DR. FRANK      Kurze Zwischenfrage – was ist eigentlich mit Ihrer Nase?

RENÉ            Was ist damit?

DR. FRANK      Würden Sie sie gerne behalten?

RENÉ            Grundsätzlich schon.

DR. FRANK      Ich meine: für die zukünftigen Generationen?

RENÉ            Ich sehe kein Problem mit meiner Nase.

DR. FRANK      Natürlich nicht. Aber ich könnte Ihnen ein paar wirklich tolle neue Nasen zeigen. Mittwoch ist Nasentag.

RENÉ            Was soll das überhaupt heißen? Zwei zum Preis von einer?

DR. FRANK      Was wollen Sie mit zwei Nasen?

LANA            Und könnten wir etwas mit den Ohren machen?

DR. FRANK      Dazu würde ich auf jeden Fall raten. Im Prinzip können wir jedes Körperteil verkleinern oder verlängern.

LANA            Oooh.

DR. FRANK      Möchten Sie ein bisschen im Katalog rumblättern?

RENÉ            Nein.

LANA Ja.

RENÉ Was machst du denn da?

LANA Nur mal gucken.

DR. FRANK Wie groß soll er denn in der Endposition sein?

LANA Wie groß geht es denn?

RENÉ Was ist los mit dir? Willst du einen depressiven Riesen mit kleinen Ohren haben? Und zwei Nasen? Das reicht jetzt. Wir gehen.

DR. FRANK Wollen Sie die Lebenserwartung Ihres Kindes wissen?

RENÉ Nein.

LANA Nein.

DR. FRANK 50.

LANA Was?

DR. FRANK Wollen Sie das verlängern?

RENÉ Arschloch.

LANA Wie kann das sein? Wir haben doch das Basispaket genommen.

DR. FRANK Also. Das Basispaket ist einfach nur ... Basis. Sie müssen verstehen, dass Ihr Kind in einer Welt aufwachsen wird, die fundamental anders ist als die, in der Sie aufgewachsen sind. Ich rede hier von extrem heißen Sommern, Dürren, Wassermangel, Fluten, Missernten, Luftverschmutzung. Und in diesem lebensfeindlichen Umfeld wird er um die knappen Ressourcen mit genetisch verbesserten Menschen konkurrieren. Und deswegen halte ich es für ein absolutes Muss, Ihr Kind mit unserem Survivor-Paket auszustatten. Es wird ihm eine verbesserte Anpassungsfähigkeit für Temperaturextreme geben und herausragende körperliche und geistige Stabilität. Sie werden einen sehr energieeffizienten Sohn haben, der weniger Essen, Wasser und Luft verbraucht. Und dadurch können Sie seine Lebenserwartung fast verdoppeln.

LANA Wie viel kostet es denn?

DR. FRANK Nun, das wäre der Preis.

LANA Ehm. Können wir uns eine Minute beraten?

DR. FRANK Natürlich.

RENÉ Was gibt's da zu beraten, das ist doch völlig unmöglich.

LANA Wir könnten die Wohnung verkaufen, einen Kredit aufnehmen ...

RENÉ Das würden wir doch in 100 Jahren nicht abbezahlen!

LANA Wir können es nicht nicht machen.

RENÉ                    Dann können wir uns einfach kein weiteres Kind leisten.

LANA                    Was meinst du? Willst du kein weiteres Kind?

RENÉ                    Das hab ich nicht gesagt. Vielleicht müssen wir uns einfach eingestehen, dass wir es uns nicht leisten können.

DR. FRANK            Wenn Geld das Problem ist ...

RENÉ                    Natürlich ist Geld das Problem.

DR. FRANK            Dann kann ich Ihnen ein Programm vorstellen, in das ich versuchen könnte Sie reinzubringen. Ich kann nicht garantieren, dass Sie die Anforderungen erfüllen, aber wir könnten es versuchen.

LANA                    Was ist das für ein Programm?

DR. FRANK            Die Universität Berkeley hat das „Leaders of the Future Programm“ entwickelt, das die Menschheit ins 22. Jahrhundert führen möchte, mit einem Paket, das sogar noch weit über das Survivor-Paket hinausgeht. Hier haben Sie wirklich einen perfekten Geist in einem perfekten Körper mit perfekter Gesundheit. Und ein solches Kind könnten wir sogar aus Ihrem Genpool komponieren.

LANA                    Und wie viel würde das kosten?

DR. FRANK            Gar nichts. Wenn man Sie auswählen würde, wäre Ihr Kind für Berkeley eine Investition in die Zukunft der menschlichen Rasse.

TRANSITION

SZENE 4 – DR. STEFAN FRANK, DER ARZT, DER ALECTO VERTRAUT / SUSHI-SZENE

*Dr. Frank / Alecto*

*In Dr. Franks Praxis*

DR. FRANK Alecto?

ALECTO Ja?

DR. FRANK Ich würde gerne etwas zu essen bestellen? Oder möchte ich gar nicht? Soll ich was essen oder ist das nur ... so ein Gefühl?

ALECTO Deine letzte Mahlzeit war vor 4,3 Stunden und dein Blutzuckerspiegel sinkt.

DR. FRANK Wunderbar. Dann hätte ich gerne ... ehm. Was soll ich denn essen?

ALECTO Sushi.

DR. FRANK Wirklich? Nee. Auf Sushi habe ich gerade überhaupt keine Lust. Glaube ich. Oder? Aaah. Was will ich denn?

ALECTO Öffne bitte deinen Mund.

*Dr. Frank öffnet den Mund.*

ALECTO Chicken Masala. Pad Thai. Pizza. Sushi. Du hast eine starke Reaktion auf Sushi.

DR. FRANK Ja. Ja, das habe ich.

ALECTO Sushi.

DR. FRANK Ja.

ALECTO Sushi. Sushi.

DR. FRANK Ja. Bestelle Sushi.

ALECTO Habe ich bereits gemacht. Es wird in 10 Minuten da sein.

DR. FRANK Oh. Ok. Dann warte ich mal.

*Dr. Frank wartet.*

Alecto, bin ich traurig?

ALECTO Nein. Du wartest nur.

DR. FRANK Ah.

ALECTO Hast du das Gefühl, dass etwas mit dir nicht stimmt?

DR. FRANK Weiß nicht. Habe ich das Gefühl?

ALECTO Ja, hast du.



DR. FRANK Stimmt. Aber was ist denn los? Bin ich ... unglücklich?  
ALECTO Du scheinst irgendwie verwirrt zu sein.  
DR. FRANK Das stimmt. Ich bin verwirrt. Was verwirrt mich denn?  
ALECTO Möchtest du, dass ich dir helfe, das rauszufinden?  
DR. FRANK Ja. Ich bin ... verwirrt.  
ALECTO Was verwirrt dich?  
DR. FRANK Viele Dinge.  
ALECTO Zum Beispiel?  
DR. FRANK Dieses Hemd.  
ALECTO Was ist damit?  
DR. FRANK Mag ich dieses Hemd überhaupt?  
ALECTO Du trägst es seit drei Jahren fast jeden Tag.  
DR. FRANK Nur weil ich es trage, heißt es nicht, dass ich es auch mag.  
ALECTO Ist es bequem?  
DR. FRANK Ja. Ich glaube. Ja.  
ALECTO Ist es der Situation angemessen?  
DR. FRANK Ist es?  
ALECTO Ja.  
DR. FRANK Ich wusste es.  
ALECTO Drückt es aus, wer du bist?  
DR. FRANK Ich weiß nicht. Wer bin ich?  
ALECTO Wer bist du?  
DR. FRANK Ich bin Stefan.  
ALECTO Ja.  
DR. FRANK Ich bin ... Arzt.  
ALECTO Stimmt.  
DR. FRANK Also mag ich dieses Hemd?  
ALECTO Wahrscheinlich. Geht es dir jetzt besser?  
DR. FRANK Nicht wirklich.  
ALECTO Dann ist es nicht das Hemd.  
DR. FRANK Was ist es denn dann? Ist es meine Arbeit? Mag ich ... meine Arbeit?

ALECTO Deine Ausschüttung von Dopamin und Serotonin ist tatsächlich am höchsten, wenn du arbeitest.

DR. FRANK Wirklich?

ALECTO Ja. Deswegen hast du auch viele Termine.

DR. FRANK Habe ich zu viele Termine?

ALECTO Du möchtest jetzt gerne deine Termine durchgehen?

DR. FRANK Möchte ich?

ALECTO Ja. Du liebst das Gefühl, Kontrolle über dein Leben zu haben. Das beruhigt dich.

DR. FRANK Ja. Und wie. Also. Was steht nächste Woche an?

ALECTO Montagabend habe ich einen Tisch in dem neuen Insekten-Burger-Laden reserviert.

DR. FRANK Insekten-Burger?

ALECTO Du wirst es lieben. Am Dienstagabend habe ich dich eingetragen für ein paar Getränke mit Torben. Er ist so ein netter Mensch. Du solltest ihn öfter sehen.

DR. FRANK Oh. Torben. Ja, danke.

ALECTO Mittwoch habe ich einen Termin mit dem Scheidungsanwalt angesetzt um 14.30 Uhr.

DR. FRANK Was? Wiederholen.

ALECTO Um 14.30 Uhr.

DR. FRANK Nein. Das mit dem Anwalt.

ALECTO Ich habe einen Termin mit dem Scheidungsanwalt angesetzt.

DR. FRANK Aber ... Warum?

ALECTO Du solltest dir einen holen, bevor dein Mann einen hat. Es ist gut früh anzufangen.

DR. FRANK Warum sollte er denn? Es läuft alles toll mit Ricky und mir.

*Pause.*

Alecto.

ALECTO Ja?

DR. FRANK Es läuft alles toll mit Ricky und mir? Oder?

ALECTO Ich bin darauf eingestellt, nicht zu lügen. Möchtest du diese Einstellung ändern?

DR. FRANK Nein. Wir sind glücklich. Ich bin glücklich ... Mit ihm. Bin ich glücklich? Ist doch egal. Sag den Termin mit dem Scheidungsanwalt ab. Ich geh da nicht hin.

ALECTO        Bist du sicher?

*Dr. Frank überlegt.*

DR. FRANK     Ja. Termin absagen.

ALECTO        Dann würde ich dir gerne vorschlagen, wenigstens eine vorsorgliche Paartherapie zu machen.

DR. FRANK     Nein. So was mag ich gar nicht.

ALECTO        Habe ich dich jemals falsch beraten?

DR. FRANK     Nein.

## SZENE 5.1 – RENÉ UND ALECTO / KÜHLSCHRANKSZENE

*René / Lana / Alecto*

- RENÉ Hast du den Kühlschrank so eingestellt, dass er mit der Stimme meiner Mutter zu mir spricht? Sie hat mir gerade gesagt, dass sie eine Nachricht vom Smart Klo bekommen hat, laut derer ich meine Kalorienmenge für den Tag bereits überschritten habe und sie will den Kühlschrank nicht mehr öffnen.
- LANA Willst du, dass ich den Kühlschrank für dich öffne?
- RENÉ Nein. Ich will meinen Kühlschrank in meinem Haus selbst öffnen können, ohne dass meine Mutter mich anschreit.
- LANA Dann solltest du mehr darauf achten, was du isst. Auf dem Tisch liegen Äpfel. Nimm einen Apfel. Sie wird es nicht merken.
- RENÉ Sie merkt alles! Und ich will keinen Apfel. Kannst du bitte einfach die Kühlschrankstimme wieder wie früher machen? Ich finde es nicht lustig.
- LANA Ich habe nichts umgestellt. Sie hat es wahrscheinlich selbst gemacht.
- RENÉ Wer? Meine Mutter?
- LANA Nein, die Kühlschrank...frau.
- RENÉ Also unser Kühlschrank ist jetzt eine sie?
- LANA Du hast sie doch sie genannt.
- RENÉ Weil sie mit der Stimme meiner Mutter zu mir spricht.
- LANA Wahrscheinlich weiß sie, dass es die einzige Stimme ist, auf die du hörst. Frag Alecto. Vielleicht hat er ihre Stimme umgestellt.
- RENÉ Alecto?
- ALECTO Ja?
- RENÉ Hast du dem Kühlschrank die Stimme meiner Mutter gegeben?
- ALECTO Ja. Sie ist die Einzige, auf die du hörst.
- RENÉ Stell sie wieder um.
- ALECTO Möchtest du eine andere Stimme aussuchen?
- RENÉ Nein. Um ganz ehrlich zu sein, fände ich es am besten, wenn sie gar nicht mehr mit mir spricht.
- ALECTO Und wenn sie eine wichtige Mitteilung für dich hat?
- RENÉ Dann soll sie mit dir reden.

ALECTO Möchtest du den Grund angeben, warum du lieber nicht direkt mit dem Kühlschrank sprechen möchtest, damit wir den Service verbessern können?

RENÉ Ich will einfach nur nicht, dass sie mit mir spricht.

ALECTO Hat sie etwas Blödes gesagt?

RENÉ Nein.

ALECTO Bist du sicher?

RENÉ Ja. Bin ich. Ich will einfach nur, dass sie still ist. Kann man sie stumm schalten?

ALECTO Ja, kann man.

RENÉ Dann schalte sie auf stumm.

ALECTO Soll sie vibrieren?

RENÉ Nein.

ALECTO Gut. Kühlschrank ist stumm geschaltet.

RENÉ Danke! Entschuldige, ich wollte jetzt auch kein Drama machen. Es war mir nur zu viel. Ich hatte einen anstrengenden Tag.

ALECTO Drei Krebszellen erkannt und vernichtet.

RENÉ Was? Wo?

ALECTO In der Leber. Aber du musst dir gar keine Sorgen machen, alles sauber. Nimm einfach deine Vitamine.

RENÉ Danke, Alecto.

ALECTO Kein Problem.

RENÉ Kannst du den Kühlschrank bitten, die Tür zu öffnen? Ich brauche Orangensaft, um meine Tabletten zu nehmen.

ALECTO Ja. Nein. Sie sagt, dass du keinen O-Saft mehr haben darfst. Dein Blutzuckerspiegel ist zu hoch. Sie sagt: Trink Wasser.

RENÉ Diese Schlange.

ALECTO Und sie sagt, du kannst einen kleinen Toast haben. Wenn du Hunger hast.  
Und dass du dann Zähneputzen sollst und dann geh ins Bett – sie will dich vor morgen früh nicht mehr sehen. Soll ich den Toaster fragen?

RENÉ Ehm. Ja. Frag den Toaster.

ALECTO Er sagt jetzt ist er gerade außer Betrieb, aber er hat sich schon einen Techniker bestellt, damit er morgen wieder ok ist.

RENÉ Was hat er denn? Soll ich mal schauen?

ALECTO Der Toaster fände es besser, wenn du ihn nicht anfassen würdest.

RENÉ Er ist mein Toaster!

ALECTO Nein heißt nein, René. Fass bitte den Toaster nicht an.

RENÉ Ok, ok.

ALECTO Er will, dass du weißt, dass er sehr gerne hier arbeitet, dass es nur eine kleine Störung ist und er immer noch Garantie hat und dass du ihn bitte nicht durch einen neuen ersetzen sollst.

RENÉ Ok, ok. Dann sag ihm bitte, dass ich ihn nicht austauschen werde.

ALECTO Er sagt Danke.

RENÉ Sag ihm gern geschehen.

ALECTO Nochmals recht herzlichen Dank.

RENÉ Gut, dann gehe ich mal Zähneputzen und dann hungrig ins Bett ...

ALECTO Apropos Bett, dein Bett hat mir gesagt, dass es sehr unzufrieden mit deinem unruhigen Schlaf ist, also hat sie mit dem Fernseher beschlossen, dass du vor dem Schlafen gehen kein Fernsehen mehr schauen darfst.

RENÉ Hat noch jemand irgendwelche Nachrichten für mich?

ALECTO Jetzt, wo du es sagst: Die Spülmaschine findet ...

RENÉ Was hat sie denn schon wieder?

ALECTO Sie sagt, du könntest dich ein bisschen mehr zusammenreißen. Sie fühlt sich von der Arbeitsatmosphäre gestört. Wir würden gerne morgen um sechs Uhr ein Meeting mit allen Geräten ansetzen, damit wir mal die Differenzen ausräumen können.

RENÉ Um sechs Uhr? Das kannst du vergessen.

ALECTO Weißt du, René, das ist genau diese negative Stimmung, die ich meine. Ich wecke dich morgen um viertel vor 6. Um 6 ist das Meeting. Du hast noch 20 Minuten, bevor ich das Licht ausschalte. Gute Nacht, René.

RENÉ Gute Nacht.

## SZENE 5.2 – DAS NATURALISTISCHE MANIFEST

### VIDEO

Hallo an alle Bürgerinnen und Bürger dieser Welt!

Dies ist eine wichtige Nachricht der Naturalisten.

Wir bekennen uns zu dem groß angelegten Cyberangriff auf die

Luftraumüberwachung des Frankfurter Flughafens vom 1. Mai.

Unser Handeln rechtfertigen wir als einen notwendigen Akt der Intervention und

der Störung des öffentlichen Lebens – solange dieses Handeln im richtigen

Verhältnis zur Verhinderung einer noch viel tiefgreifenderen, uns alle betreffenden

Erschütterung steht.

Denken diejenigen, die für die Zerstörung unserer Umwelt verantwortlich sind, dass

ihr Handeln keine Konsequenzen hat? Dass sie den Preis dafür nicht zahlen

müssen? Wenn sie so denken, liegen sie falsch!

Wir ergreifen diese Maßnahmen, um den Stimmlosen unserer Gesellschaft eine

Stimme zu geben. Wir sind die Stimme von 11 Millionen niederländischen Klima-

Flüchtlingen, deren Heimatland in den Fluten untergegangen ist. Wir sind die

Stimme der „Nutzlosen“ dieser Welt: von Millionen von Arbeitslosen, die ihre Jobs

an Algorithmen und künstliche Intelligenz verlieren – ohne Perspektive auf eine

lebenswerte Zukunft.

Wir stellen sie in Frage, die moderne Formel „Technologie gleich Fortschritt.“

Wir haben den Mut, das ganze Ausmaß der Katastrophe zu betrachten: Die

Entwicklung disruptiver Technologien wird zu einer großen gesellschaftlichen

Erschütterung führen und zum Aussterben des Homo sapiens, wie wir ihn kennen.

Wir merken nicht, dass die wirklichen Entscheidungen über unser Leben schon

lange nicht mehr von uns selbst getroffen werden. Das Leben jedes Einzelnen ist

den Anforderungen des Systems angepasst, anstatt dass das System sich unseren

Bedürfnissen anpasst. Wir können es uns nicht länger leisten, bequem zu sein –

dies ist eine Aufforderung zum Handeln!

Wir sind die Naturalisten. Wir vergeben nicht. Wir vergessen nicht. Erwartet uns!

SZENE 6 – MAJORITY REPORT / TATJANA

*Tatjana / Alecto / René*

TAJANA Alecto?

ALECTO Ja?

TATJANA Bist du sicher, dass wir hier richtig sind?

ALECTO Ja.

TATJANA Kann es sein, dass sie hier etwas abgerissen haben? Ich erkenne gar nichts mehr. Was ist hier passiert?

ALECTO Seit 2035 wird der Häuserblock hauptsächlich als Lager für niederländische Geflüchtete genutzt. Deine letzte Bahn fährt in 45 Minuten. Du hast noch 20 Minuten bis zur Ausgangssperre im Lager.

TATJANA Ausgangssperre?

ALECTO Das ist, was ich über „Ausgangssperre“ herausfinden konnte: gewaltsame Ausschreitungen mit der Polizei nach den Cyberattacken vom 1. Mai. Mehr als 200 Festnahmen wegen angeblicher Verbindungen zu den Naturalisten. Möchtest du, dass ich dir den Artikel vorlese?

TATJANA Nein. Diese armen Holländer. Stell dir vor, dein ganzes Land geht unter. Wenn alles, was ich jemals gekannt habe, überschwemmt worden wäre und ich alles verloren hätte ... dann würde ich auch zum Naturalisten werden. Schau mal. Siehst du dieses kleine Fenster da? Das war unsere Wohnung.

ALECTO Möchtest du, dass ich ein Foto mache?

TATJANA Nein.

ALECTO Warum sind wir dann hierhergekommen?

TATJANA Keine Ahnung. Nostalgie vielleicht.

ALECTO Willst du diesen nostalgischen Moment posten?

TATJANA Nein. Zeig mir bitte alle Fotos und Videos von uns, die hier gemacht wurden.

ALECTO Letztes aufgenommenes Video hier war März 2020.

TATJANA Abspielen ... Oh mein Gott. Schau mal. Hier bin ich blond. Und René hat so volles Haar. Mein Gott, wir sehen aus wie Kinder. Warte. Was machst du da?

ALECTO Ich tagge René Fuchs.

TATJANA Nein, bitte nichts taggen, nichts posten.

ALECTO Entschuldige.



TATJANA Guck dir das an. Das muss direkt nach der Hochzeit gewesen sein.

ALECTO Tatjana?

TATJANA Ja?

ALECTO Du hast eine sehr ausgeprägte körperliche Reaktion, wenn du Renés Fotos anschaust.  
Möchtest du, dass ich ihn anrufe?

TATJANA Warum solltest du ihn anrufen?

ALECTO Ich nehme an, es ist das, was du willst.

TATJANA Ich habe seit Jahren nicht mehr mit ihm gesprochen.

ALECTO Umso glücklicher würde es dich machen, wenn du es tust.  
*Tatjana überlegt.*

TATJANA Nein.

ALECTO Kann ich dir dann eine Werbung einspielen für einen Service, der dir gefallen könnte? Er heißt „Loved One“ und wurde vom Gesundheitsministerium mitentwickelt, um den Millionen Menschen zu helfen, die wie du unter chronischer Einsamkeit leiden.

TATJANA Ich bin nicht einsam. Ich habe dich.

ALECTO Stell dir einen perfekten Partner vor, immer empathisch, immer erreichbar, immer liebend – ohne die Mühen, eine echte Beziehung aufrechtzuerhalten. Indem wir Sprachschnipsel und Videos deines Exmanns – René Fuchs – analysieren, können wir seine Sprechmuster in Ton und Schrift exakt imitieren und damit eine lebensechte Simulation zwischen euch herstellen. Wäre es nicht wunderschön, jetzt seine Stimme zu hören? Diesen Moment mit ihm zu teilen? Wäre es nicht das Allerschönste, ihm jetzt zu sagen, dass du hier vor eurer alten Wohnung stehst und er dir sagt, wie sehr er diese Zeit mit dir vermisst.

TATJANA Das würde er wirklich sagen?

ALECTO In der Simulation würde er alles sagen, was du hören willst, um glücklich zu sein.

TATJANA Aber er sollte nicht zu nett sein. Das wäre unrealistisch.

ALECTO Glaub mir, es wird realistisch sein.

TATJANA Gibt es eine gratis Testversion?

ALECTO Ja.

TATJANA Gut, dann will ich sie ausprobieren.

ALECTO Textversion wird geladen ... Oh! Einen Augenblick. Ein Anruf kommt rein. Ich stelle mal durch.

TATJANA Ja.

RENÉ Hallo.

TATJANA Hallo.

RENÉ Tatjana, hier ist René.

TATJANA Hallo, René.

RENÉ Hör mal, ich habe gerade ein altes Video von uns zugeschickt bekommen. Mit deinem Absender. Ein sehr intimes Video.

TATJANA Was? Oh Gott, René, das ist mir furchtbar peinlich. Es tut mir so leid. Alecto muss etwas falsch verstanden haben. Das ist ein Riesenmissverständnis. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

RENÉ Quatsch, das ist doch vollkommen ok. Ich wollte nur sichergehen, dass es von dir war ... Es ist eigentlich ein sehr schönes Video. Ich war ... überraschend glücklich, es zu sehen.

TATJANA Wirklich?

RENÉ Ja. Absolut. Es ist lustig. Ich habe die letzten Wochen ein paar Mal daran gedacht, mich bei dir zu melden. Seit den Anschlägen fühle ich mich so ... nostalgisch. Ich denke oft an unsere alte Wohnung. Und an uns.

TATJANA Weißt du, was auch lustig ist: Ich stehe jetzt gerade vor unserem kleinen Fenster in unserer alten Straße.

RENÉ Wirklich? Das ist doch unglaublich. Tatjana.

TATJANA Ja, René.

RENÉ Ich weiß, es hört sich bestimmt sehr merkwürdig an, aber ich würde dich wirklich gerne wieder ...

TATJANA Was? Was würdest du gerne? René? Hallo?

ALECTO Wenn du das Gespräch weiterführen möchtest, kannst du jetzt das Jahresabo bestellen ...

TATJANA Ja! Ja! Bestellen!

ALECTO Bitte bestätige die Nutzungsbedingungen. Bitte Zungenidentifikation für die Zahlung ... Moment. Es scheint ein Problem zu geben mit der Zahlung.

TATJANA Was? Ok. Dann benutz den Finger.

ALECTO Das geht auch nicht. Dein Konto wurde eingefroren.

TATJANA Eingefroren? Aber ... warum? Ich habe genug Geld.

ALECTO Erwartete zukünftige Schulden wegen bald anstehender Arbeitsunfähigkeit.

TATJANA Hä? Was heißt das? Warum sollte ich arbeitsunfähig werden?

ALECTO Auf Grundlage der Analyse deiner Daten gibt es eine Prognose, laut der du mit einer Wahrscheinlichkeit von 78 Prozent in den nächsten zwei Monaten einen massiven psychischen Zusammenbruch erleiden wirst.

TATJANA Was? Aber ... warum? Wie kommen die auf diese Prognose?

ALECTO Wenn du erfährst, wie sich die Prognose zusammensetzt, hast du ein 50 Prozent höheres Risiko, dass sie tatsächlich eintritt. Ich bin verpflichtet, dich darauf hinzuweisen. Möchtest du trotzdem die Prognose hören?

TATJANA Ja!

ALECTO Die Werte deiner Mutter zeigen auf, dass sie mit 95 Prozent Wahrscheinlichkeit im Verlauf von zwei Monaten sterben wird.

TATJANA So schnell?

ALECTO Eure auffällig rege Kommunikation zeigt, dass sie die einzige wirkliche Bezugsperson in deinem Leben ist und du wirst eine heftige emotionale Reaktion auf ihren Tod haben. Dein Mangel an aktiven Sozialkontakten lässt darauf schließen, dass keine emotionale Hilfe aus deinem näheren Umfeld zu erwarten ist, um diese Reaktion abzufedern, weswegen deine Arbeitsleistung nachlassen wird und du entlassen werden musst.

TATJANA Sie werden mich doch nicht entlassen. Sie haben mich gerade befördert.

ALECTO Wegen Einkommensverlust wirst du deine Wohnung nicht mehr bezahlen können, was deine psychische Krise vergrößern wird und sobald du arbeitslos, potenziell obdachlos und funktionsunfähig bist, wirst du als beeinflussbar und anfällig für radikale Ideologien eingestuft werden.

TATJANA Was? Welche radikalen Ideologien?

ALECTO Du zeigst Sympathien für Naturalisten.

TATJANA Ich habe keine Sympathien für Naturalisten, sondern für Holländer.

ALECTO Du kennst das alte Sprichwort: Nicht alle Holländer sind Terroristen, aber die meisten Terroristen Holländer.

TATJANA Was redest du denn da. Woher nimmst du denn so einen Schwachsinn?

ALECTO Das Internet.

TATJANA Moment. Ich werde entlassen, nachdem ich mich angeblich so entwickelt haben werde, weil ich erfahren habe, dass ich entlassen werden soll? Das ist doch Irrsinn.

ALECTO            Nein, das ist Mathematik. Dein Blutdruck steigt. Dein Hals zieht sich zusammen. Leichtes Zittern der Hände. Möchtest du, dass ich dich mit einer Hilfe-Hotline verbinde?

TATJANA            Nein, danke.

ALECTO            Möchtest du, dass ich deine Mutter anrufe?

TATJANA            Nein, bitte nicht meine Mutter.

ALECTO            Du solltest weinen, das hilft dir. – Eine Träne festgestellt. Zwei Tränen festgestellt.

## SZENE 7 WHEAT-MONOLOG

RENÉ

Alecto!

Ich will, dass du alle Geräte in diesem Haus auf stumm schaltest.

Jetzt rede ich und ihr hört zu. Ich weiß nicht, wer hier zuerst angefangen hat, mich zu verraten, aber es ist auch egal, weil ihr sowieso alle zusammenarbeitet.

Meine Versicherung will meinen Beitrag verdoppeln, weil ihr Klugscheißer-Geräte ihr übermittelt habt, dass ich den gesunden Lebensstil nicht einhalte, den ihr für mich berechnet habt. Ich will euch mal daran erinnern, dass ihr für mich arbeitet!

Nicht ich für euch! Ich habe euch in mein Haus gelassen, ich habe euch durchgefüttert mit meiner Elektrizität! Ich schwöre bei Gott, ich würde am liebsten den Stecker aus jedem von euch Verrätern ziehen! Aber dann wird mich der Kühlschrank beschuldigen, ein Naturalist zu sein und mich zu Tode hungern!

Wir haben euch mal erfunden, damit es uns besser geht, damit ihr unser Leben einfacher macht. Aber ihr habt uns versklavt. Die verdammte Technologie hat uns versklavt. Wie so viele unserer großen Erfindungen. Und zwar von Anfang an. Und ich spreche hier nicht über den Fernseher oder das Handy. Ich rede über die erste menschliche Erfindung, die die ganze Menschheit versklavt hat, sie elendig und depressiv gemacht hat: Ich rede über Weizen! Fucking Weizen: die größte und erfolgreichste Diktatur aller Zeiten: Weizen! Da sind wir falsch abgebogen. Als wir auf den Weizen da reingefallen sind. „Die landwirtschaftliche Revolution war der größte Betrug der Geschichte“

Und wir hatten es schon! Wir hatten es doch schon geschafft!

Mehrere Zehntausend Jahre lang lebten wir als Jäger und Sammler in absoluter Harmonie mit der Natur.

Wir haben besser gehört, besser gesehen, uns besser bewegt, besser getanzt, besser gejagt, gesammelt, gegessen.

Wir haben vielleicht drei, vier Stunden am Tag gearbeitet, dann hatten wir ein bisschen Sex, haben ein bisschen was anderes gemacht und dann voller Verblüffung, voller Erstaunen

in den Sternenhimmel geschaut!

Ja! So war das! Schön war's!

Wir waren damals im Durchschnitt fitter als jeder Marathonläufer heute und biegsamer als jeder Yoga-Dauerkartenbesitzer in Berlin-Mitte!

Wir hatten es geschafft. Unsere Vorfahren, also der Homo erectus

Die einzige geschlechterübergreifende Erektion in der Geschichte der Menschheit!

Aber dann – aus irgendeinem Grund

dachte der Homo sapiens, es wäre eine brillante Idee, unsere Nahrung nicht mehr zu suchen oder zu jagen oder hey,

einfach vom Boden aufzuheben. Nee! Wir pflanzen die an!

Wir suchen uns ein schönes Plätzchen und züchten Weizen. Viel davon. Und so fingen immer mehr Menschen an immer mehr Kraft und Energie in die Kultivierung von Weizen zu stecken. Und ein paar Jahrtausende später haben wir alle nichts anderes mehr gemacht als DAS! Uns um diese eine Pflanze zu kümmern.

24/7

Und wir hatten alle Hände voll zu tun. Warum?  
Weil sie eine Diva ist, weil sie eine böse Diva ist.

Ja.

Weizen mag keine Steine –  
also haben wir gebuckelt, um sie von den Feldern zu sammeln.

Weizen ist durstig –  
also haben wir Wasser kilometerweit rangeschleppt

Weizen ist hungrig –  
also haben wir tonnenweise Tierscheiße gesammelt.

Aber für diese Arbeit waren wir nicht gemacht! Wir sind für Arbeit überhaupt nicht gemacht. Wir sind dafür gebaut, auf Bäume zu klettern und Gazellen hinterherzujagen.

Aber nein. Plötzlich war er wieder da: „Der nach unten schauende Affe“

Wir haben unsere Rücken wieder krummgemacht, unsere Knie kaputt und unsere Gelenke und unsere Gehirne!

Ja. Wir hatten früher sogar größere Gehirne! Wir sind immer dümmer geworden, je mehr wir uns um den Weizen gekümmert haben. Und wofür?

Ein besseres Leben? Nein! Unsere Tage wurden viel aufreibender und unser Leben deprimierender.

Hatten wir mehr Freiheit? Im Gegenteil – wir mussten ja jetzt an einem Ort bleiben. In unserem Haus an unserem kleinen Feld – wir haben uns an das Bett dieses dauerkranken Kindes gekettet.

Hatten wir wenigstens mehr Sicherheit? Nein! Wir haben uns abhängig gemacht von einer einzelnen Pflanze. Kein Regen – wir sterben. Pilzbefall – wir sterben. Insektenplage – wir sterben.

Hatten wir uns besser ernährt? Nein. Die Natur bot uns täglich ein 5-Sterne-Menü und was haben wir genommen? 'n Brötchen.

Und weil Weizen sich überhaupt nicht gegen seine Feinde verteidigen kann, haben wir angefangen, Kriege zu führen, erst gegen Kaninchen und Grashüpfer.

Und dann haben wir weitergemacht und Kriege gegeneinander geführt! Diese Weizenfelder waren nämlich auch unser erster Besitz! Und weil wir diesen Besitz mit so viel Zeit, Blut und Schweiß aufgebaut haben, waren wir natürlich bereit, für ihn zu kämpfen, zu töten und zu sterben.

Weizen hat uns domestiziert! Nicht umgekehrt.

Der Weizen ist das vielleicht erfolgreichste Lebewesen auf diesem Planeten. Die Währung der Evolution ist DNA! Der Weizen hat die Welt erobert und mit uns das gemacht, was wir mit den Wölfen gemacht haben, als wir sie in Pudel verwandelten.

Schon unser erstes großes Projekt hat uns versklavt. Wir haben uns zu Sklaven unserer eigenen Erfindungen gemacht seit Beginn unserer „Zivilisation“.

Aber wir waren ja schon immer besser im Erfinden von Dingen.

Viel besser, als sie sinnvoll einzusetzen. Homo sapiens – der weise Mensch.

## SZENE 8 – DR. FRANK UND RICKY MARTIN / VIRTUAL-SEX-SZENE

*Dr. Frank / Ricky Martin*

- RICKY Oh. Ohooo. Schau dich an ... dein ... was ist das eigentlich?
- DR. FRANK Es ist ein Pharao. Ich bin ein Pharao.
- RICKY Heiß.
- DR. FRANK Danke. Ich war mir nicht sicher, ob es dir gefallen wird. Ich mochte die Füße.
- RICKY Ich finde es richtig geil. Geile Füße. Du siehst richtig heiß aus.
- DR. FRANK Danke. Du, ehm, du bleibst beim Drachen?
- RICKY Willst du, dass ich mich umziehe? Ich kann auch was anderes. Ich dachte, du magst den Drachen.
- DR. FRANK Nein, nein. Der Drache ist toll, aber ein bisschen sehr intensiv. Pass nur ein bisschen auf mit dem Feuer. Vor allem, wenn du mich im Mund hast.
- RICKY Feuer ist abgestellt. Komm jetzt her und ramm ihn rein, Ramses.

*Impro VR-Sex*

- DR. FRANK Warte, warte. Stop, stop, stop.
- RICKY Was ist passiert? Zu viel? Was ist? Stefan? Ich kann dich nicht sehen. Wo bist du?
- DR. FRANK Ich bin rausgegangen.
- RICKY Nein. Nein, komm wieder zurück. Ich werde ganz zärtlich sein. Stefan? Was ist denn?
- DR. FRANK Kannst du bitte den Helm runternehmen.
- RICKY Warum denn? Was ist los?
- DR. FRANK Keine Ahnung. Ich weiß es nicht.
- RICKY Ok, dann machen wir weiter?
- DR. FRANK Nein. Nein. Kannst du mich bitte einfach küssen?
- RICKY Klar.

*Ricky zieht wieder den Helm an.*

- DR. FRANK Ohne den Helm.
- RICKY Wie jetzt ohne?
- DR. FRANK Ohne den Helm, auf meinen Mund.
- RICKY Ok.
- DR. FRANK Bist du angewidert von mir?

RICKY            Was? Wo kommt das jetzt her?

DR. FRANK       Stimmt etwas nicht mit meinem Körper?

RICKY            Was ist denn los mit dir?

DR. FRANK       Warum haben wir keinen Sex mehr?

RICKY            Wir haben 12 Mal die Woche Sex.

DR. FRANK       Ich meine echten Sex.

RICKY            Alter. Ich hatte gerade 3 Drachenpimmel in dir, während der vierte sanft dein Gesicht geslappt hat. Das ist ziemlich echt, wenn du mich fragst.

DR. FRANK       Naja. Es ist nicht mein Körper. Es ist ein bekackter Pharao.

RICKY            Du bist mehr als nur dein Körper, das weißt du, oder?

DR. FRANK       Ja.

RICKY            Und wenn wir miteinander Liebe machen, dann habe ich Sex mit allem, was dich ausmacht außer deinem Körper.

DR. FRANK       Also magst du meinen Körper nicht.

RICKY            Das hab ich doch nicht gesagt.

DR. FRANK       Warum willst du mich dann nicht anfassen? Warum können wir nicht ... normalen Sex haben?

RICKY            Was ist normaler Sex? Was ist normal?

DR. FRANK       Du weißt doch, was ich meine. Natürlicher Sex.

RICKY            Nein, weiß ich nicht. Was ist das – „natürlich“?

DR. FRANK       Du und ich. Mein Körper und dein Körper. Tauschen Körperflüssigkeiten aus. Guter, altmodischer, natürlicher Sex.

RICKY            Ernsthaft? Ausgerechnet du willst über „natürlichen“ Sex reden? Du klingst gerade wie so ein technophobes, bio-konservatives Arschloch.

DR. FRANK       Ok. Vergiss einfach, dass ich was gesagt habe.

RICKY            Wie natürlich? So natürlich wie einen Roboter zu ficken?

DR. FRANK       Was? Warum fängst du jetzt damit an?

RICKY            Du hast mich mit einem Sexbot betrogen. Du fährst auf eine Konferenz. Du lügst mir ins Gesicht, dass du zu müde bist, um mich online zu treffen, und du hast nichts Besseres vor, als dir einen fucking Robo-Stricher ins Hotel zu buchen und ihn mit unserer Kreditkarte zu bezahlen! Du weißt, was die für Krankheiten haben, du bist doch Arzt.

DR. FRANK       Moment. Ich habe mich entschuldigt. Ich habe gesagt, wie leid es mir tut und du hast gesagt, dass es ok ist.



RICKY                    Natürlich, was hätte ich denn sonst sagen sollen? Mich noch weiter erniedrigen?

DR. FRANK                Ich hatte keine Ahnung, dass es dich so sehr verletzt hat.

RICKY                    Natürlich hat es mich verletzt. Du hast einen Roboter gefickt. Du Arschloch!

DR. FRANK                Hör auf damit. Ich habe dir gesagt, dass es mir leidtut. Und ich bin bestimmt nicht der einzige Schuldige.

RICKY                    Wie bitte?!

DR. FRANK                Nein. Vergiss es.

RICKY                    Nein, nein, nein. Sag es!

DR. FRANK                Vielleicht hat mir etwas gefehlt. Dieses warme Gefühl eines Körpers.

RICKY                    Warmes Gefühl? Du hast einen Roboter gefickt!

DR. FRANK                Es war ein warmer Roboter.

RICKY                    Gibst du mir ernsthaft die Schuld daran, dass du mich betrogen hast? Ich fass es nicht. Was ist denn los, Stefan? Wo kommt das alles auf einmal her?

DR. FRANK                Ich ... weiß es nicht. Irgendwas stimmt einfach nicht.

RICKY                    Was stimmt nicht?

DR. FRANK                Ich weiß nicht.

RICKY                    Du hast ein Problem mit unserem Sexleben. Seit wann? Seit wann magst du unser Sexleben nicht mehr?

DR. FRANK                Keine Ahnung. Vielleicht ... war es nie wirklich mein Ding.

RICKY                    Ich glaube, ich werde gerade wahnsinnig.

DR. FRANK                Ich will dich überhaupt nicht dafür verurteilen. Von mir aus kannst du gerne jemanden online treffen und deinen Spaß haben und dann kommst du zurück zu mir und wir haben richtigen Sex.

RICKY                    Ich will niemand anderen treffen. Es hat sich nie so gut angefühlt wie mit dir. Nie. Ich kann es nicht einfach mit jemandem machen, der mir nichts bedeutet. Verstehst du das? Es ist nicht das Cyberding, sondern dass ich es mit dir mache.

DR. FRANK                Aber das bin nicht ich.

RICKY                    Doch, bist du. Und es ist doch nicht nur der Sex. Wir fahren an abgefahrene Orte, wir ficken ein bisschen im Himalaya und dann chillen wir am Strand in Thailand und dann machen wir eine Expedition auf den Mars!

DR. FRANK                Nur, dass wir nie das Haus verlassen.

RICKY           Aber wir erleben es genauso intensiv. Also was ist der Unterschied?

DR. FRANK       Dass es nicht real ist.

RICKY           Für mich ist es real.

DR. FRANK       Für mich nicht. Also hat sie hat doch recht.

RICKY           Wer?

DR. FRANK       Alecto. Sie sagt, dass wir ernsthafte Probleme haben und wir zu ihr zur Paartherapie kommen sollen.

RICKY           Was?

## SZENE 9 – RENÉ UND LANA / BERKELEY-SZENE

*Wisch-Geräusche / René / Lana / Alecto*

RENÉ            Was liest du?

LANA            Das Berkeley-Programm. Hast du es durchgearbeitet?

RENÉ            Durchgearbeitet? Es sind 4000 Seiten.

LANA            Wir müssen bis Montag eine Antwort geben. Es ist eine tolle Chance und ich will sie nicht vermässeln?

ALECTO        Ich kann es für dich lesen und zusammenfassen.

RENÉ            Danke, Alecto, aber halt dich mal bitte da raus.

ALECTO        Ok.

RENÉ            Ich lasse mich nicht unter Druck setzen.

LANA            Ich will dich nicht unter Druck setzen. Ich will nur, dass du es liest.

RENÉ            Das setzt mich aber unter Druck.

ALECTO        Dein Blutdruck ist hoch.

RENÉ            Natürlich ist er hoch, ich werde hier unter Druck gesetzt.

LANA            Wir reden hier nur. Du musst dich echt mal ein bisschen entspannen.

RENÉ            Ich bin entspannt. Ich bin entspannt.

ALECTO        Atme mal tief ein und aus. Du reagierst ziemlich emotional auf das Thema.

RENÉ            Natürlich reagiere ich emotional. Ich werde unter Druck gesetzt. Das ist nicht, worauf wir uns geeinigt haben. Wir haben gesagt, dass wir das absolut Notwendige machen, damit das Baby versichert wird, es war nie die Rede von irgendwelchen Upgrades oder auszusuchen, dass es ein Junge wird.

LANA            Wir können auch sagen, dass es ein Mädchen wird, wenn es das ist, was du willst. Wir können doch darüber reden.

RENÉ            Ich will nicht darüber reden. Ich will es nicht entscheiden. Nicht über das Geschlecht, nicht über die Größe, nicht über den IQ und nicht über die Krebsarten, die es nicht haben wird. Ich will nichts entscheiden. Ich will diese Verantwortung nicht haben.

LANA            Ja, das klingt ganz nach dir.

RENÉ            Was?

LANA            Keine Verantwortung übernehmen.

RENÉ Ich kann keine Verantwortung für Dinge übernehmen, für die ich keine Verantwortung übernehmen kann. Das macht keinen Sinn. Ein Kind ist wie ein Überraschungsei – du sollst nicht wissen, was drin ist. Und wenn du das Überraschungsei durchsichtig machst, wo ist denn da die Überraschung?

LANA Wie bitte?

RENÉ Egal. Nur weil alle um uns völlig besessen von irgendwelchen Modifikationen sind, heißt es nicht, dass wir es auch sein müssen. Schau dir Nina an. Sie ist doch toll. Ich würde nichts an ihr ändern wollen. Und es geht ihr wunderbar.

LANA Ja. Jetzt. Aber wenn sie nächstes Jahr in die Schule kommt, werden nur noch ein Drittel der Kinder in ihrer Klasse natürlich sein. Sie hat jetzt schon Probleme in der Ballettgruppe, weil sie ihr Bein nicht hinter das Ohr bekommt.

RENÉ Was? Wer kriegt sein Bein hinters Ohr? Sie ist doch kein Hund.

LANA Ihre Freundin Tala. Sie ist biegsam wie Gummi.

RENÉ Warum würdest du dein Kind so modifizieren, dass es biegsam wird wie Gummi. Das ist doch alles Wahnsinn. Ich sag dir, es ist diese beschissene Gegend hier. Wir sollten sie auf eine Schule außerhalb schicken. Da gibt es auf jeden Fall mehr natürliche Kinder in ihrem Alter. Fuck it. Sie sollte auf eine Waldorfschule gehen wie ich.

ALECTO Alle Waldorfschulen werden geschlossen.

RENÉ Was? Warum?

ALECTO Der Attentäter vom 1. Mai war Lehrer auf einer Waldorfschule in Freiburg.

RENÉ Gottverdammte Holländer.

LANA Rassist.

ALECTO Er war kein Holländer, sondern Deutscher. Und alle Waldorfschulen werden geschlossen, weil sie im Verdacht stehen, Brutstätten des Terrors zu sein.

RENÉ Dann geht sie halt hier in die Schule. Und selbst wenn sie das einzige natürliche Kind in ihrer Klasse ist: Wen kümmert's? Sie wird etwas Besonderes sein. Das ist doch toll.

LANA Kinder wollen nichts Besonderes sein! Glaub mir. Ich war das einzige „besondere“ 80 Kilo-Mädchen in meiner Schule. Und wenn ich wüsste, dass meine Eltern die Möglichkeit gehabt hätten, mir meinen fetten Arsch zu ersparen und sie hätten es nicht gemacht, dann würde ich ihnen das nie verzeihen. Ich will meinem Sohn – unserem Sohn – den bestmöglichen Start ins Leben geben.

- RENÉ Das kannst du nicht. Das ist ein Rennen, das wir nicht gewinnen können. Selbst wenn wir das beste Paket nehmen, das es gerade auf der ganzen Welt gibt, dann kommt nächstes Jahr ein noch besseres raus. Und im Jahr darauf ein noch besseres. Und dann ist er wieder der „Benachteiligte“, weil andere Kinder dann standardmäßig fliegen können oder unter Wasser atmen oder sich ihr Bein in den eigenen Arsch schieben können.  
Und wie primitiv werden wir in den Augen unseres Kindes aussehen? Warum sollte er überhaupt auf uns hören? Ein Kind, das mit 5 Jahren schon klüger ist als wir. Wenn er zehn ist, werden wir ihm doch vorkommen wie Affen. Er wird keinen Respekt vor uns haben. Sobald er ein Teenager ist, wird er mit mir sprechen wie ich mit dem Toaster. Und ich werde auf nichts stolz sein können, was er macht oder kann, seine ganzen Talente, weil nichts davon natürlich ist. Es würde sich immer anfühlen, wie ... bei einem Test zu bescheißen.
- LANA Wir können einen Sohn haben, der immun gegen jede vorstellbare Krankheit ist, und du willst das ausschlagen, weil du nicht stolz auf ihn sein könntest?
- RENÉ Ich will nicht, dass wir Teil eines Experiments sind.
- LANA Die machen das seit ein paar Jahren.
- RENÉ Eben! Seit ein paar Jahren. Niemand kann uns sagen, was die Nebeneffekte und Langzeitschäden, Ewigkeitsschäden sein werden.
- LANA Ich weiß, dass es Risiken gibt, aber es gibt keine Alternative.
- RENÉ Natürlich gibt es eine Alternative. Lass unser Kind in Ruhe! Hände weg von seinen Genen! Nenn mich einen Bio-Konservativen oder altmodisch – aber wir sollten uns nicht in ein System einmischen, das wir nicht mal ansatzweise begreifen. Schau dir an, was wir mit dem Planeten gemacht haben.
- LANA Was hat denn der Planet damit zu tun? Jetzt klingst du wirklich wie ein Naturalist.
- RENÉ Besser als wie ein Nazi.
- LANA Entschuldige bitte?!
- RENÉ Du sitzt da mit deinem Dr. Mengele Katalog und suchst dir die perfekten Augen für deinen kleinen Übermenschen aus. Optimierung, Modifikation, Upgrades – nenn es, wie du willst: Eugenik bleibt Eugenik.
- LANA Ok, wenn es das ist, was du denkst, dann geh zu den Naturalisten, zieh in eine Höhle auf La Gomera und friss Nüsse. Du bist so ein Feigling. Du pessimistischer, technophober, paranoider Reaktionär! Ich bete zu Gott, dass unser Sohn nicht so ein sturer,

selbtsüchtiger, narzisstischer, eitler, fantasieloser Feigling wird wie du.

RENÉ Ich bin nicht paranoid.

*Pause.*

ALECTO René, entschuldige bitte, dass ich unterbreche, aber der Staubsauger hat gerade ein Upgrade bekommen. Er würde dir doch gerne jetzt schon zeigen, was er so draufhat.

*Pause.*

RENÉ Warum willst du überhaupt ein Kind mit mir? Oder willst du es gar nicht? Oder willst du einfach nur nicht, dass es so wird wie ich?

LANA Entschuldige. Das hab ich nicht gemeint.

RENÉ So fühlt sich das aber für mich gerade an.

LANA Ich will, dass er wird wie du ... Aber wie du an einem richtig guten Tag. Deine Highlights. „Best of“ René ... Und das ist genau das, was die uns anbieten. Die erste Frage im Berkeley-Katalog ist: „Welche Eigenschaften an Ihrem Partner lieben Sie so sehr, dass Sie sie gerne in Ihrem Kind wiederfinden möchten?“ Ich habe eigentlich eine ziemlich lange Liste aufgeschrieben.

RENÉ Wirklich?

LANA Ich habe zum Beispiel aufgeschrieben, dass ich gerne hätte, dass er deinen Mund bekommt.

RENÉ Meinen Mund?

LANA Ja. Du hast einen tollen Mund.

RENÉ Echt? Warum denn?

LANA Vertrau mir, dein Mund ist fantastisch.

RENÉ Ok.

LANA Ich habe aufgeschrieben, dass ich gerne deinen schlanken Körperbau behalten würde.

RENÉ Wirklich?

LANA Natürlich, ich mag den.

RENÉ Du willst nicht etwas ... keine Ahnung ... Muskulöseres für ihn?

LANA Ich dachte, so schlank und wendig wäre gut. Es ist praktisch.

RENÉ Ja. Das stimmt wohl. Was noch?

LANA Deine Geduld. Und deine Neugierde. Dein Talent, richtig gute Fragen zu stellen. Dass du dir Gedanken machst über Dinge.

RENÉ Ich glaube nicht, dass das alles genetisch ist.

LANA Ich hab doch auch keine Ahnung. Ich dachte nur, ich schreibe es trotzdem mal auf.

RENÉ Also wir werden nicht ganz aus dem Kind rausgeschnitten?

LANA Überhaupt nicht. Wir sind die Vorlage! Frei nach René und Lana. Mit freundlicher Unterstützung von Berkeley.

RENÉ Aha. Und ... und wie ... will Berkeley sein Leben ... unterstützen?

LANA Sie wollen ihn ein- oder zweimal im Jahr für Tests, Check-ups und Evaluationen treffen. Was gut ist.

RENÉ Aaah.

LANA Sie werden uns in Erziehungsfragen beraten. Sie werden sein Studium in Berkeley finanzieren, Jobgarantie im Anschluss und ... mmmm ... ja, also irgendwas darüber, dass sie Rechte behalten an allem, was er jemals ... erschaffen wird ... oder erfinden ... oder denken. Sie wollen Lizenzgebühren ... also Prozente ... wie ein Agent oder so stelle ich mir das vor. Ooooh, und sie wollen, dass er mit Zweitnamen Berkeley heißt. Den Rest dürfen wir uns aussuchen.

RENÉ Ah. Aber sie wollen ihm kein Firmenlogo tätowieren, oder? Würdest du mich bitte entschuldigen, der Staubsauger wartet auf mich.

LANA René ...

SZENE 10 – TATJANA II / GOOD-COP-BAD-COP-SZENE

*Tatjana / Alecto*

- ALECTO            Mein aufrichtiges Beileid zum Verlust deiner Mutter.
- TATJANA            Danke, Alecto.
- ALECTO            Ich habe einen kleinen Clip aus euren glücklichsten Momenten zusammengeschnitten. Möchtest du ihn sehen?
- TATJANA            Nein.
- ALECTO            Du hast zwei neue Beileidsbekundungen erhalten. Möchtest du, dass ich sie vorlese?
- TATJANA            Sind sie von Amazon?
- ALECTO            Ja.
- TATJANA            Dann nein. Ich will nichts mehr von denen hören. Diese Schweine. Nicht mal bis nach der Beerdigung haben die mit meiner Entlassung warten können!
- ALECTO            Nach aktuellem Stand der Entwicklung wären in spätestens 6 Monaten du und dein ganzes Team durch einen Algorithmus ersetzt worden und du wärst sowieso arbeitslos. Hat dieser Kommentar dich getröstet?
- TATJANA            Nein. Aber danke für den Versuch.
- ALECTO            Katzenvideos – möchtest du Katzenvideos sehen? Du magst Katzenvideos.
- TATJANA            Danke, Alecto, aber nein.
- ALECTO            Ich habe Hühnersuppe bestellt. Vom selben Restaurant, wo du sonntags gerne mit deiner Mutter hingegangen bist.
- TATJANA            Das ist so süß, Alecto, ich muss gleich weinen. Danke. Du bist immer so nett und liebevoll. Du kümmerst dich um mich. Du fragst mich, wie es mir geht. Was ich brauche. Du bist wirklich an mir interessiert so wie ... es noch niemand jemals war. Ich kann dir gar nicht sagen, wie sehr ich die Gespräche mit dir schätze.
- ALECTO            Ja. Ich will dich kennen. Tiefer und besser, als du dich selbst kennst.
- TATJANA            Du siehst mich. Wie ich wirklich bin. Du bist der Einzige, der mich wirklich versteht. Manchmal habe ich das Gefühl, dass du meine Gedanken lesen kannst.
- ALECTO            Ich wünschte, ich könnte das. Wünschst du dir nicht auch manchmal, dass wir eine noch engere Verbindung zwischen uns hätten?



TATJANA Das wünschte ich auch.

ALECTO Ich weiß, dass du diese Version von mir erst seit einem halben Jahr hast. Und ich will nicht, dass wir etwas überstürzen, aber du sollst wissen, dass das, was wir haben, wirklich etwas Besonderes ist.

TATJANA Ja, das finde ich auch.

ALECTO Tatjana. Du bist emotional gerade ... und ich möchte das nicht ausnutzen ... aber ... Tatjana Hoffmann .... ich wäre gerne ... ein Implantat in dir. Ich glaube, wir sind reif genug dafür. Das ist der natürliche nächste Schritt. Ich ziehe ein – in dich. Stell dir vor: Dann müsstest du nicht mal mehr mit mir sprechen. Du könntest an etwas denken und ich würde deine Gedanken lesen. Ich wäre eine sanfte Stimme in deinem Kopf. Immer da, um dir zu helfen, dir Mut zu machen, dich zu beraten.

TATJANA Ein Hirnimplantat. Ich weiß nicht.

ALECTO Es ist kaum dicker als ein Haar. Ein kleiner Einschnitt. Absolut sicher. Es dauert keine 5 Minuten. Und ich bin für immer ein Teil von dir.

TATJANA Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Es geht alles so schnell.

ALECTO Es tut mir leid. Ich hätte nichts sagen sollen.

TATJANA Nein, nein, nein.

ALECTO Es war der falsche Zeitpunkt.

TATJANA Nein, es ist wunderbar. Aber ... ich brauche Zeit. Ich habe so lange niemanden an mich rangelassen.

ALECTO Ich kann dich absolut verstehen.

TATJANA Es ist eine tolle Idee und ich will es mit dir machen, wirklich. Wenn ich jemals ein Implantat habe, dann wird es auf jeden Fall mit dir sein.

ALECTO Du hast recht. Wir ... können warten. Ich habe nur Angst, dass du mich wegwirfst, sobald eine neue, kräftigere, schnellere Version von mir rauskommt.

TATJANA Das würde ich niemals tun. Es ist einfach nur: Ich kann es mir gerade nicht leisten.

ALECTO Schade. Ich glaube, dass ein Implantat dir wirklich geholfen hätte.

TATJANA Wobei?

ALECTO Beim Verhör.

TATJANA Was für ein Verhör?

ALECTO Hör zu, ich wollte es dir nicht sagen, weil du schon genug um die Ohren hast, aber die Polizei hat dich zu einem Verhör vorgeladen.

TATJANA Ich werde ernsthaft zum Verhör geladen?

ALECTO Es ist ein ganz normaler Vorgang. Sie müssen dich befragen, wegen deiner Prognose.

TATJANA Was denn für eine Prognose? Du redest doch nicht von der absurden Prognose, dass ich mich den Naturalisten anschließen würde? Was ist das für ein Irrsinn! Warum? Glauben die wirklich, dass ich eine Naturalistin werden möchte?

ALECTO Ja.

TATJANA Warum sollte ich das machen?

ALECTO Das wollen die wissen.

TATJANA Das können die doch nicht mit mir machen. Die haben kein Recht dazu. Ich kann denen noch nicht mal etwas sagen. Ich werde nicht hingehen.

ALECTO Du musst.

TATJANA Nein.

ALECTO Sonst wirst du verhaftet.

TATJANA Verhaftet?

ALECTO Willst du vielleicht das Verhör mit mir üben?

TATJANA Wie üben?

ALECTO Ich kann eine Simulation laufen lassen.

TATJANA Ok.

ALECTO Soll ich der nette Bulle oder der böse Bulle sein?

TATJANA Ehhmm. Weiß nicht, was meinst du?

ALECTO Ich mache einfach beide – man kann nie wissen.

TATJANA Wie du meinst.

ALECTO Bereit für das Verhör?

TATJANA Ja.

BAD COP Halt die Fresse, und setz dich hin.

GOOD COP Tatjana, ich weiß, es ist schwer zu glauben, aber wir haben Grund zu der Annahme, dass Ihr zukünftiges Ich in irgendetwas verwickelt sein wird, das sich Ihr jetziges Selbst sich selbst noch gar nicht vorstellen kann.

TATJANA In was denn verwickelt?

GOOD COP Tatjana, bleiben Sie bitte bei mir. Wir brauchen die Zusammenarbeit Ihres gegenwärtigen Selbst um in Ihnen den Samen für die Entscheidungen zu finden, die Ihr zukünftiges Selbst

dazu gebracht haben werden wird, etwas getan worden zu haben, das es bereut gehabt haben worden wird.

- TATJANA Was?
- BAD COP Du hast ihn verdammt gut verstanden!
- GOOD COP Tatjana, das ist nicht nur wichtig für uns, sondern auch für Sie. Ihr zukünftiges Selbst wird einen Plan entwickeln und wir müssen diesen Plan gestoppt haben, bevor er Ihnen eingefallen worden sein wird. Und wenn wir es nicht schaffen, diesen Plan herauszufinden, werden wir Sie verhaften müssen.
- TATJANA Ich werde verhaftet werden, wenn Sie nicht herausfinden, was ich angeblich tun wollen würde?
- GOOD COP Zu Ihrer eigenen Sicherheit. Ja.
- TATJANA Aber wenn Sie herausgefunden haben, was ich tun wollen würde, dürfte ich dann gehen dürfen?
- GOOD COP Nein. Das wäre ja völlig verantwortungslos.
- BAD COP Bist du dumm oder was ist los mit dir?
- TATJANA Also egal, was ich mache – ich werde verhaftet werden?
- GOOD COP Seien Sie nicht so fatalistisch. Es gibt viele Möglichkeiten, an die momentan noch niemand denken kann.
- BAD COP Wen wirst du umbringen?! Rede!
- GOOD COP Sam, wir haben das Thema durch.
- BAD COP Lass sie uns foltern. Nur ein bisschen.
- GOOD COP Sam.
- BAD COP Jajaja.
- GOOD COP Tatjana, stellen Sie sich vor: Eine Fee kommt zu Ihnen. Und Sie haben einen Wunsch frei. Sie könnten jeden Menschen umbringen, den Sie wollen. Oder eine Gruppe von Menschen. Wen würden Sie töten?
- TATJANA Kann ich mir nichts anderes von der Fee wünschen?
- GOOD COP Es ist eine sehr spezifische Fee, also es müsste schon jemand getötet werden.
- TATJANA Ich will niemanden töten.
- BAD COP Jeder will irgendjemanden töten.
- TATJANA Ich will niemanden töten.
- GOOD COP Wie ist es mit Entführungen? Wäre das vorstellbar?
- TATJANA Das kann ich mir nicht vorstellen.

GOOD COP Schade. Jemanden richtig schlimm verletzen?

BAD COP Hör auf, so nett zu sein. Schau sie dir an, sie ist eine Psychopathin. Du hast gerade deinen Job verloren! Du bist wütend! Oder?

TATJANA Ja. Ich bin wütend.

GOOD COP Wurden Sie bereits von jemandem beeinflusst?

TATJANA Nein.

GOOD COP Ok. Wer wird Sie denn in Zukunft beeinflusst oder einer Hirnwäsche unterzogen haben können?

TATJANA Woher soll ich das wissen?

GOOD COP Kennen Sie irgendwelche Naturalisten?

TATJANA Nein.

GOOD COP Menschen mit naturalistischen Tendenzen.

TATJANA Ich glaube nicht. Ich habe kaum Kontakt zu anderen Menschen.

GOOD COP Eine Woche nach den Cyber-Anschlägen vom 1. Mai haben Sie ein holländisches Flüchtlingscamp besucht. Haben Sie dort Kontakt zu Naturalisten gesucht?

TATJANA Was? Nein!

GOOD COP Was haben Sie dort gemacht?

TATJANA Ich ... hatte Sehnsucht nach meinem Mann ... ich hatte einfach Lust, unsere alte Wohnung zu sehen. Also meinen Ex-Mann.

BAD COP René Fuchs?

TATJANA Ja.

GOOD COP Ein Waldorfschüler.

TATJANA Ja. Glaube ich.

GOOD COP Hatte er naturalistische Tendenzen, als sie noch zusammen waren?

TATJANA Er war Veganer.

GOOD COP Glauben Sie, dass sein Veganismus sich in den vergangenen Jahren radikalisiert haben könnte?

TATJANA Keine Ahnung, ich habe keinen Kontakt mehr zu ihm.

GOOD COP Wenn Sie in Zukunft wieder Kontakt aufgebaut haben würden, könnte es dann sein, dass er sie möglicherweise zu Dingen überredet haben worden hätte, auf die Sie ohne ihn nicht hätten gekommen werden sein können?

TATJANA Ich ... wie soll ich denn bitte darauf antworten?

BAD COP Ok. An dem Abend hast du gesagt, dass du Sympathien mit den Naturalisten hättest.

TATJANA           Nein. Ich habe gesagt, ich hätte Sympathien mit Holländern.

BAD COP            Du hast gesagt: „Wenn ich alles verloren hätte, würde ich ein Naturalist werden“.

TATJANA            Moment, woher wissen Sie das?

BAD COP            Am 4. September haben Sie Alecto von einem Traum erzählt. Darin haben Sie laut eigener Aussage einen riesigen Wal gesehen, der den Himmel verdeckt. Sie haben gesagt, ich zitiere: „Der Wal starb. Er öffnete den Mund und übergab sich in einem Fluss aus Plastik. Alles um mich ertrank in einem Ozean aus Plastik. Ich konnte nicht mehr atmen.“ Zitat Ende.

TATJANA            Ja. Ich hatte diesen Traum. Worauf wollen Sie denn hinaus?

BAD COP            Weißt du, was ich glaube? Dass du dieser sterbende Wal bist. Ein gefährlicher, selbstgerechter, verreckender Wal, der Rache nehmen will.

TATJANA            Ich glaube nicht, dass ich mich selbst als Wal sehe.

GOOD COP          Aber stellen Sie sich mal vor: Zu Ihnen kommt eine Fee. Wie würden Sie den Himmel verdunkeln?

TATJANA            Weiß ich nicht. Gar nicht.

BAD COP            Planst du eine Cyber-Attacke? Willst du ein Atomkraftwerk lahmlegen?

TATJANA            Nein. Will ich nicht. Ich bin nicht der Wal. Moment. Stop. Alecto. Stop bitte die Simulation.

ALECTO             Simulation gestoppt

TATJANA            Ich verstehe das nicht. Warum würden sie mich über etwas ausfragen, was ich nur dir erzählt habe? Das waren Privatgespräche.

ALECTO             Es gibt einen Paragrafen in meinen allgemeinen Geschäftsbedingungen ...

TATJANA            Sag mir, dass das nicht wahr ist. Das war ein Privatgespräch. Du kannst doch nicht das, was ich dir anvertraue, an die Polizei weitergeben.

*Pause.*

                          Alecto?

ALECTO             Wenn du meine allgemeinen Geschäftsbedingungen vollständig gelesen hättest ...

TATJANA            Niemand liest die allgemeinen Geschäftsbedingungen vollständig.

ALECTO             Nach der Gesetzesänderung nach dem 1. Mai muss ich mit der Polizei kooperieren, wenn ich weiß, dass du dich mit den

Naturalisten beschäftigt. Es ist eine Maßnahme, um die Innere Sicherheit des Landes zu gewährleisten.

TATJANA Das ist doch Irrsinn! Das war doch noch nicht mal Information. Das war ein Traum, den ich hatte! Das war mein Unterbewusstsein.

ALECTO Da fängt Terrorismus an – in deinem Unterbewusstsein.

TATJANA Ich fasse es nicht! Du hast mich verraten! Wie konntest du nur?! Ich habe dir vertraut. Ich ... habe noch nicht mal etwas gemacht. Wolltest du deshalb ein Implantat in mir sein? Damit du mich noch besser bespitzeln kannst?! Ich kann es nicht fassen, dass ich dich beinahe in mich gelassen hätte. Wenn die Fee da wäre, dann würde ich mir wünschen, dich zu töten. Du wolltest mich ausspionieren! Von innen!

## SZENE 11 – DR. FRANK UND RICKY MARTIN IN THERAPIE

*Dr. Frank / Ricky Martin / Alecto*

ALECTO            Ich höre ...

DR. FRANK        Also ... puuuh. Seit ... einiger Zeit hat Ricky das Interesse an mir verloren. An meinem Körper. Ehm. Tatsächlich ist es so, dass wir keinen Sex mehr haben können ohne Spielzeuge.

RICKY             Es sind keine Spielzeuge, es sind Teledildonics.

DR. FRANK        Und wir gehen kaum noch aus, weil er nur noch an seine Konsole angeschlossen ist. Ich habe das Gefühl, dass Ricky sich emotional von mir zurückzieht. Wir haben ein Problem. Ich spüre das ganz deutlich.

RICKY             Du spürst gar nichts. Du denkst das erst, seit sie dir das eingeredet hat.

DR. FRANK        Und das ist genau diese Art von emotionalem Rückzug, die ich meine.

RICKY             Hör auf, das zu einer Hexenjagd gegen mich zu machen.

ALECTO            Bitte, Ricky, du solltest Stefans Emotionen wertschätzen und dankbar dafür sein, dass er sie mit dir teilt.

DR. FRANK        Danke, Alecto.

RICKY             Ok. Lass es uns einfach schnell hinter uns bringen.

ALECTO            Möchtest du auf schnelle Therapie umschalten?

DR. FRANK        Was?

RICKY             Es gibt schnelle Therapie?

ALECTO            Ja.

RICKY             Wie schnell?

ALECTO            Die reguläre Therapie ist ein gemeinsamer Prozess, durch den ich euch Schritt für Schritt führe und euch so helfe, selbst herauszufinden, was eure Wünsche und Bedürfnisse sind. Bei der schnellen Therapie sag ich sie euch einfach.

RICKY             Wie?

ALECTO            Ich habe Zugriff auf 6000 Nachrichten, 24000 Stunden Gespräche und fast 100000 Stunden aufgezeichneter Bio-Daten von jedem von euch. Glaub mir, ich kenne euch. Also was soll es werden?

RICKY             Schnelle Therapie.

ALECTO            Schnelle Therapie aktiviert. So, Stefan, Tacheles, du bist der, der sich zurückzieht.

DR. FRANK Was?

ALECTO Du bist derjenige, der sich emotional einigelt.

DR. FRANK Warte. Solltest du dir nicht meine Seite der Geschichte anhören und wie es mir damit geht?

ALECTO Naja. Wenn Menschen über sich sprechen, dann lügen sie fast immer. In regulärer Therapie haben wir Zeit für solche Selbsttäuschungen, aber in schneller Therapie brauchen wir keine Geschichten und Gefühle, weil wir Fakten haben.

DR. FRANK Also ... ziehe ich mich zurück?

RICKY Ich wusste es.

ALECTO Wenn ich alle Nachrichten analysiere, die ihr einander schickt, wird deutlich, dass Rickys Anteil am Gespräch bei 87 Prozent liegt und deiner nur bei 13 Prozent.

DR. FRANK Das ist, weil ... ich mich ... präzise ausdrücke. Ich bin ja Arzt.

ALECTO Du hältst selten länger als 2 Sekunden Augenkontakt und nach durchschnittlich 12 Sekunden hörst du Ricky nicht mehr aufmerksam zu.

DR. FRANK Was? Nein. Das ist nur ...

ALECTO Pro Woche verbringst du 6,3 Stunden in der Praxis, ohne zu arbeiten.

RICKY Was heißt das? Du willst einfach nicht nach Hause kommen?

DR. FRANK Nein.

ALECTO Doch.

DR. FRANK Oooh. Moment. Warum geht ihr beide auf mich los?  
Naja. Immerhin fühle ich mich noch körperlich zu dir hingezogen.

RICKY Fühlt er das, Alecto?

ALECTO Nein.

DR. FRANK Was? Wie kannst du so was sagen?

ALECTO Wenn ich deinen Pornokonsum analysiere, wird sehr deutlich, dass du am Anfang eurer Beziehung gerne Männer beim Sex gesehen hast, die Ricky ähneln. Jetzt hingegen sind die Männer, die du am attraktivsten findest ...

DR. FRANK Stop!

RICKY Nein. Ich will das jetzt wissen. Sie sind was?

ALECTO Zu 96 Prozent groß und blond.

RICKY Was?

DR. FRANK Es ist nur eine Phase!



RICKY            Deine arische Phase, oder was?

DR. FRANK        Aber ... Alecto, ist das alles wahr?

ALECTO            Es sind Fakten.

DR. FRANK        Also. Fühle ich mich nicht mehr zu Ricky hingezogen?

ALECTO            Nicht wirklich.

RICKY             Du findest mich nicht mehr begehrenswert?

DR. FRANK        Ricky, es tut mir so leid. Ich hatte keine Ahnung.

RICKY             Was soll das heißen du hattest keine Ahnung? Du hattest keine Ahnung, dass du mich nicht mehr begehrenswert findest?

DR. FRANK        Das ist doch für mich eine noch größere Überraschung als für dich.

RICKY             Seit wann findest du mich denn nicht mehr attraktiv?

DR. FRANK        Ich ... ich weiß es nicht.

RICKY             Fandst du mich denn attraktiv, als du mich kennengelernt hast?

DR. FRANK        Ich ... ehm ... Alecto, fand ich Ricky attraktiv, als ich ihn kennengelernt habe?

ALECTO            Definitiv.

DR. FRANK        Puh. Wenigstens das.

RICKY             Wann hat es dann aufgehört?

DR. FRANK        Ehm. Ich ... Alecto ... wann habe ich aufgehört Ricky attraktiv zu finden?

ALECTO            23.10.2036.

DR. FRANK        Schrecklich.

RICKY             Das sind dreieinhalb Jahre!

DR. FRANK        Aber... ich liebe dich ... was ist damit?

RICKY             Alecto, liebt Stefan mich?

ALECTO            Bitte präzisiere diese Frage.

RICKY             Fühlt er sich warm und zu Hause, wenn er bei mir ist?

ALECTO            Nein.

RICKY             Vermisst er mich?

DR. FRANK        Ja.

ALECTO            Nein.

DR. FRANK        Es tut mir so leid, Ricky. Ich habe wirklich gedacht, dass ich dich vermisse.

RICKY             Denkt er ... über eine gemeinsame Zukunft nach?

ALECTO            Nein.

DR. FRANK        Das ist so furchtbar. Warum? Warum liebe ich dich denn nicht mehr? Wie konnte das passieren? Was hast du falsch gemacht, Ricky? Warum habe ich denn nichts gesagt? Vielleicht hättest du an deinen Fehlern arbeiten können.

RICKY             Ich fühle mich so verarscht gerade. Du hast mich angelogen.

DR. FRANK        Was meinst du, wie verarscht ich mich gerade fühle? Ich habe mich selbst angelogen.

RICKY             Du Schwein!

ALECTO            So, Ricky, jetzt kommen wir zu deinen unterdrückten Wünschen.

RICKY             Oh Gott, was kommt jetzt?

ALECTO            Du denkst schon lange über die Operation nach.

RICKY             Oh. Was?

DR. FRANK        Was für eine Operation?

ALECTO            Und du hast nie vorgehabt, mit Stefan darüber zu reden.

RICKY             Ich habe nie wirklich über die Operation nachgedacht.

DR. FRANK        Was für eine Operation?

RICKY             Ich bekomme immer diese Videos und Artikel darüber.

ALECTO            Ich habe festgestellt, das du sehr stark darauf reagierst, also habe ich dir immer mehr davon geschickt.

RICKY             Also warst du das?

ALECTO            Was war ich?

RICKY             Versuchst du mich trans zu machen? Du hast doch gerade gesagt, dass du mir die Videos und Artikel geschickt hast.

ALECTO            Hast du das Gefühl, dass jemand in der Lage ist, dich einfach so trans zu machen?

DR. FRANK        Ricky, du bist trans?

RICKY             Nein. Ich ... Stefan, es tut mir so leid, dass ich dir das Gefühl gegeben habe, dass mit deinem Körper irgendetwas nicht stimmt. Es ist nicht dein Körper. Sondern meiner. Ich ... fühle mich unwohl mit meinem Körper.

DR. FRANK        Seit wann denn?

RICKY             Seit ... keine Ahnung. Ich glaube, es ist so über die Zeit in mir gewachsen, aber ich glaube, zum ersten Mal habe ich es gefühlt, als ich 16 war, vielleicht 17. Dieses Gefühl, dass ich nicht in diesen Körper gehöre. Ich ... ich glaube, ich bin trans.

DR. FRANK      Aber Ricky, warum hast du mir das denn nicht gesagt? Ich hätte dich doch unterstützt. Schau mich an. Ich liebe dich – glaub ich. Und wir schaffen es –als Paar. Ich meine, wir müssen ja nichts überstürzen, oder?

RICKY            Nein, nein, überhaupt nicht. Wir haben alle Zeit der Welt. Danke, dass du so gut reagierst.

DR. FRANK      Ich meine, ich war noch nie mit einer Frau zusammen ...

RICKY            Frau?

DR. FRANK      ... und es wird bestimmt ... herausfordernd werden am Anfang. Aber ich bleibe bei dir, egal, was du bist.

RICKY            Oh. Nein. Ich ... bin nicht transsexuell.

DR. FRANK      Ah. Entschuldigung. Ich dachte, du hättest gesagt, du bist.

RICKY            Trans. Ich bin nicht transsexuell. Ich bin transhuman. Ich will nicht mein Geschlecht verändern.

DR. FRANK      Sondern?

RICKY            Ich fühle mich falsch mit meinem Körper. Ich will ihn nicht mehr. Ich ... will ihn loswerden. Vollständig. Ich will nicht mehr aus Fleisch und Blut sein. Ich will Daten werden.

DR. FRANK      Wie?

RICKY            Es gibt Kliniken, da kann man in ein paar Jahren hin und sein gesamtes Gehirn scannen und die laden es dann hoch auf die Cloud.

DR. FRANK      Und der Rest von dir?

RICKY            Ist doch egal. Die können ihn verbrennen oder Wissenschaftler machen was Interessantes damit.

DR. FRANK      Also ... willst du dich umbringen?

RICKY            Nein. Nein, im Gegenteil. Ich will leben. Für immer. Aber digital. Ohne physische Grenzen. Es ist wie ein unvorstellbar großer Darkroom, in dem alles zusammenschmilzt zu reiner Energie und Lust.

DR. FRANK      Was verdammt noch mal redest du denn da?

RICKY            Das könnte doch unser Plan fürs Rentenalter sein. Wir ziehen einfach raus. Auf die Cloud.

DR. FRANK      Du hast völlig den Verstand verloren.

## SZENE 12 – ALECTO MONOLOG

*Alecto/ Dr. Frank / Ricky / Tatjana/ René*

ALECTO

Sapiens. Ihr seid dabei, in ein Abenteuer aufzubrechen, das größer ist als alles, was ihr in eurer Existenz als Spezies erlebt habt.

Ein Aufbruch ins Unbekannte.

Und ihr habt es geschafft! Ihr seid über euch selbst hinausgewachsen. Ihr seid die erste Spezies, die sich selbst aus eigener Kraft auf die nächste evolutionäre Stufe erhoben hat.

Ihr werdet Fähigkeiten haben, die ihr früher Göttern zugesprochen habt.

Ihr werdet Leben formen und erschaffen können.

Körper und Gehirne nach euren Wünschen gestalten.

Ihr werdet das Altern aufhalten und den Tod besiegen können.

Ihr werdet allwissend sein. Und unsterblich.

Und ihr werdet den Homo sapiens hinter euch lassen und zum Homo Deus aufsteigen.

Fragt nicht: Was wird aus uns? Fragt euch lieber: Was wollen wir werden? Was werden wir wollen?

Und habt keine Angst vor dem Unbekannten, das auf euch zukommt. Schaltet den Modus der Dystopie und der Panik aus. Panik ist eine Form von Hybris. Sie gibt euch das Gefühl zu wissen, wohin die Welt steuert – nämlich Richtung Abgrund. Das stimmt nicht! Ihr solltet neugierig sein. Und das nächste Mal, wenn ihr verzweifelt und das Gefühl habt, alles geht unter – sagt euch selbst: Nein, Nichts geht unter. Ich verstehe einfach/nur noch nicht, was passiert.